

daniel bosshart: «alberto»

"Da hier keiner spricht, bleibt alles offen ..." heisst es auf dem Rückcover von Daniel Bossharts Erstling "Geteilter Traum", einem sogenannten Pantomimen-Comic, das heisst einem Comic ohne Worte. Auch in seinem neuen Comic-Roman "Alberto", die Geschichte der Sinnkrise eines etwa 35jährigen Manns, verlässt sich der Schweizer Zeichner ganz auf die Kraft seiner Bilder und verzichtet auf jeglichen Text. Allerdings deutet er in seinen Vorbemerkungen zu "Alberto" an, um was es ihm in dieser Geschichte geht: Soll er, der Autor – und damit auch sein Protagonist Alberto – der Faszination des Materiellen erliegen? Oder soll er sich im Gegenteil von der Glitzerwelt verabschieden und sich auf die Suche nach der tieferen Bedeutung seines Daseins machen und das erforschen, worum es in diesem Leben, in dieser Welt wirklich geht?

Von diesen grossen Fragen ausgehend, entwickelt Bosshart Albertos mögliche Lebenswege nach- und nebeneinander. Trotz der Einheitlichkeit in Stil und Farbe unterscheiden sich die Biographien graphisch klar voneinander. Während Albertos materialistischer Lebensweg normal gezeichnet ist, entfaltet sich der asketische Pfad der Sinnsuche in spiegelverkehrter Form, und sein Alltag schliesslich wird in negativen Bildern inszeniert.

"Das Bild ist meine Sprache," so umschreibt Daniel Bosshart seine Comic-Philosophie. "Ich will damit nicht nur die Phantasie des Betrachters herausfordern, sondern versuche meinerseits, dem Bild selbst auf die Spur zu kommen. Das erlebe ich als die Magie des Bildes. Nur dank dieser Magie erzählt das Bild von sich aus. Neben dem Erzählen ist es immer auch ein Forschen: Wie lässt sich etwas erzählen? Wo stecken die Geschichten in den Bildern? Was sehen wir? Die Geschichten, die ich erzählen möchte, entspringen dem Leben; sie möchten ihrerseits etwas vom Leben und seinen Wundern vermitteln, von dem was uns träumen lässt, was unsere Phantasie anregt, was wir von den Werten des Lebens lernen können. Dies ist auch meine Vision: Dem Leben auf die Spur kommen und dies nicht für mich behalten, sondern meinen Lesern weitergeben, damit sie sich mit meinen Geschichten ein eigenes - ihr eigenes! - Bild vom Leben machen können."

Das trifft auf die Lektüre von "Alberto" zu - sie lädt zum Rätseln über Albertos Dasein ein, der - seitenrichtig oder seitenverkehrt - mal bescheidene, mal grossartige Wünsche in sein kleines Eckzimmer hineinträumt. Den Interpretationen durch den Leser sind keine Grenzen gesetzt, denn das Buch zeichnet sich durch grossartige, detailreiche Bilder aus.

Daniel Bosshart wurde 1971 in Zürich geboren. Er lebt und arbeitet als Architekt in Winterthur. In den neunziger Jahren gewann er zahlreiche Preise an diversen Wettbewerben – unter anderem am Fumetto-Wettbewerb, wo er 1994 den 2. Platz der ersten Kategorie, 1995 den 3. Preis der Jury und den Publikumspreis, sowie 1997 den Preis für das beste Szenario gewann. Sein Erstling "Geteilter Traum" wurde 2000 am Comicsalon Erlangen als "Beste deutschsprachige Comic-Publikation" ausgezeichnet.

BIBLIOGRAFIE

- "Geteilter Traum" (Edition Moderne, 2000)
- "Alberto" (Edition Moderne, 2005)